



MASPALOMAS

COSTA CANARIA



Discover



SAN BARTOLOMÉ DE TIRAJANA

REISEFÜHRER



ALLGEMEINE EINFÜHRUNG

GEOGRAPHIE

KLIMA

GESCHICHTE

- TUNTE
- URSPRUNG UND KURZE GESCHICHTE VON MASPALOMAS COSTA CANARIA

LAND UND STADT

NATUR

- FLORA UND FAUNA
- NATURLANDSCHAFT DÜNEN VON MASPALOMAS
- STRÄNDE

KULTUR

- GASTRONOMIE
- KUNSTHANDWERK
- FESTE
- KARNEVAL
- GAY PRIDE

ARCHITEKTUR

- LEUCHTTURM VON MASPALOMAS

SPORTS

FREIZEIT

KONGRESSE

GESUNDHEITSTOURISMUS

ALLGEMEINE INFORMATIONEN







EINFÜHRUNG



Als eine der Kanarischen Inseln liegt Gran Canaria mitten im Atlantischen Ozean und bietet dank seiner vulkanischen Beschaffenheit starke landschaftliche Kontraste. San Bartolomé de Tirajana, das größte Gemeindegebiet der Insel, wandelte sich in wenigen Jahren von einer unwirtlichen Landschaft in ein eindrucksvolles europäisches Besucherziel und hat sich dabei dennoch seine ursprünglichen Wurzeln bewahrt. Unter seiner freundlichen, allgegenwärtigen Sonne, umgeben von angenehmen Temperaturen, wunderschönen Stränden und eindrucksvollen Bergen präsentiert sich der wichtigste Ferienort der Insel: **Maspalomas Costa Canaria.**

All dies macht Maspalomas zu einem wahren Muss für jeden Gran-Canaria-Besucher. Hier findet man Ruhe, Sport, Abenteuer, Kultur und Gastronomie – egal ob am Meer oder in den Bergen. Unvergessliche Erlebnisse inmitten einzigartiger Landschaften in einer friedlichen, gesellschaftlich gefestigten Umgebung.





GEOGRAPHIE



Die runde, kuppelförmige Insel ist durchzogen von zahlreichen Schluchten, die sie dicht an dicht von den Bergspitzen bis zur Küste hinab durchfurchen und für ein zerklüftetes Gelände sorgen. Durch seine einzigartigen Eigenschaften begünstigt diese Gelände die Existenz kleiner Landschaftsräume und Mikroklimen in nur wenigen Kilometern Entfernung voneinander. Von den weichen Formen der Dünen geht die Landschaft in die steil abfallenden Felsen der Gipfel und vom tiefen Blau des Meeres in das glänzende Grün der Kiefernwälder über. Und von der Sonne an der Küste in den bewölkten Himmel der Berge, in denen sogar überraschend ein gelegentlicher Schneefall auftritt. Eine Insel voller Kontraste und schöner, naturbelassener Ecken, die sich im Laufe von Millionen von Jahren zu ihrer heutigen Gestalt entwickelt hat.

Das wie ein Dreieck geformte Gemeindegebiet San Bartolomé de Tirajana erstreckt sich auf 333 km² und macht 21,86 % der Fläche Gran Canarias aus. Die mit 1949 m höchste Erhebung vor Ort ist der Pico de las Nieves – oder „La Cumbre“ (der Gipfel) der Insel. Auch er ist eingebunden ist das dichte Netz von Schluchten, das die Insel furchenartig durchzieht und ein enorm zerklüftetes Gelände mit beeindruckendem Relief in den Höhenlage schafft. Im Kontrast dazu die Küstenlinie mit ihren sanften Plateaus und ausgedehnten Stränden in den östlichen und südlichen Küstenregionen. Eine weite unregelmäßige Sedimentebene, deren Ende das Dünenfeld von Maspalomas bildet.

Angrenzende Gemeindegebiete sind im Norden San Mateo und Valsequillo, im Nordwesten Tejeda, im Westen Mogán, und im Osten Santa Lucia de Tirajana. Die südliche Grenze bildet der Atlantik. Erwähnenswert sind die Schlucht Barranco de Arguineguín, die das Gemeindegebiet im Westen begrenzt, sowie der Gipfel des Amurga und die Schlucht Barranco de Tirajana im Osten.

Der Hauptort des Gemeindegebiets, Tunte, liegt im Inneren des Kraters Caldera de Las Tirajanas. Geologisch gesehen liegt San Bartolomé de Tirajana auf altem, aus Trachyten und Phonolithen bestehendem Terrain. Das Gemeindegebiet erstreckt sich größtenteils über den Südhang eines großen phonolithischen Vulkans ohne vulkanische Tätigkeiten in jüngerer Zeit, von dem heute der südliche und westliche Teil erhalten sind, der aber vermutlich einst die ganze Insel bedeckte.



KLIMA



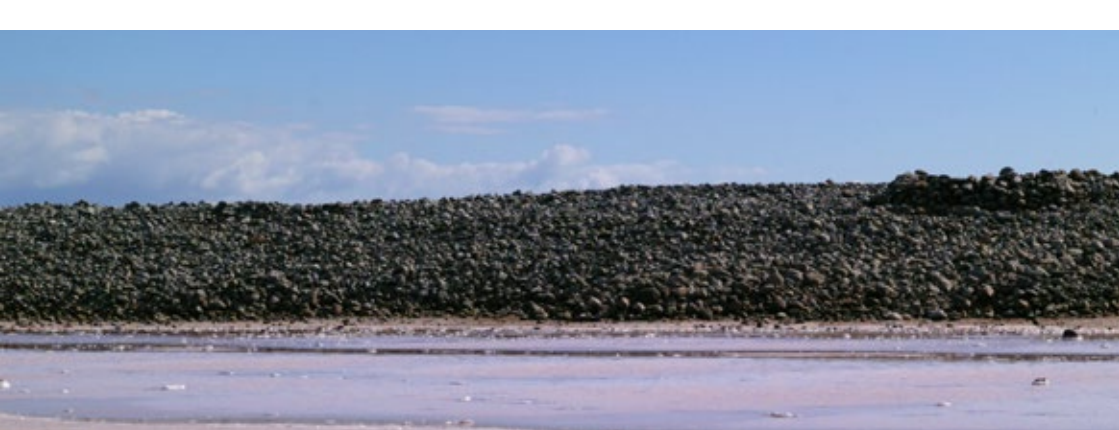
Da dieser Bereich der Insel nicht im Einflussgebiet der Passatwinde liegt, bietet San Bartolomé de Tirajana das ganze Jahr über ein frühlingshaftes Klima. Bei wenigen Niederschlägen und geringer Wolkenbildung liegen die üblichen Jahrestemperaturen im Schnitt bei 21 - 23 °C.

An der Küste herrschen durch den Einfluss des Meeres milde Temperaturen. Allerdings sorgt die Hochlage und Geländebeschaffenheit der Region dafür, dass im mittleren und höheren Bergland ein höherer Temperaturunterschied zwischen Winter und Sommer herrscht. So hat man mitunter die Wahl zwischen einem Bad oder Sonnenbad am Strand und Schneeergrüngen in den Bergen – und das alles nur eine Autostunde voneinander entfernt.

Die Lage auf der windabgewandten Seite der Insel, geschützt vor den feuchten Nordostwinden, begünstigt geringe Niederschläge und hohe Temperaturen, wobei dies natürlich von den oberen Bergregionen bis zur Küste variiert.

Am Gipfel, auf 1.900 Meter über dem Meeresspiegel, herrscht zu allen Jahreszeiten ein trockenes Klima mit extremen Temperaturen. Im Sommer erreichen diese bis zu 35 °C, im Winter bis 0 °C mit gelegentlichen Schneefällen. In den mittleren Lagen herrscht ein milderer Klima mit allerdings deutlich differenzierten Jahreszeiten. An der Küste genießt man das beste Klima der Insel – immerwährender Frühling mit durchgehend Sonne sowie Wasser- und Umgebungstemperaturen zwischen 20° und 25 °C im Jahresschnitt. Die Nächte sind angenehm lau und der Winter existiert praktisch nicht. Der Durchschnitt an Niederschlägen an der Küste liegt zwischen 10 und 15 Tagen im Jahr.





GESCHICHTE

Das Gemeindegebiet San Bartolomé de Tirajana war bis weit ins 20. Jahrhundert hinein ein großer Verwaltungsbezirk, in dem Bauern, einige Fischer, Schafhirten, Kleinpächter mit Tomatenanbau und andere Bauern lebten. Eine ländliche Siedlung mit einzigartiger Geschichte, die sich in rasantem Tempo vergrößert hat.

In der jüngst zurückliegenden Phase der Ureinwohnergeschichte gehörte die Region „Las Tirajanas“ (heute die Gemeindegebiete San Bartolomé und Santa Lucía) zum Königreich Telde, das unter der Herrschaft eines Monarchen namens Guanarteme stand. Ihre kriminologischen Eigenschaften und ihre Geländebeschaffenheit machten die Region zur idealen Zuflucht, in der die alten Kanaren Schutz suchten, wenn Gefahr drohte. So spielte Las Tirajanas auch bei der Eroberung durch Kastilien eine wichtige Rolle.

Am 24. August 1479 erlitt eine Militärexpedition unter Bischof Juan de Frias und Hauptmann Pedro Hernández Cabrón in der Umgebung der Caldera einen ernsthaften Rückschlag durch die Einheimischen der Region. Die Kastilier erlebten hohe Verluste an Menschenleben und beschlossen, sich zurückzuziehen. Angesichts ihrer Niederlage riefen die Soldaten den hl. Bartholomäus um Schutz an, worauf die fromme Hingabe an den Apostel und heutigen Schutzpatron der Gemeinde zurückgeht.

Die Kastilier unternahmen drei weitere erfolglose Vorstöße, bis die Insel schließlich 1484 praktisch ganz unter der Herrschaft der Krone von Kastilien war. Der Sieg gelang den Kastiliern allerdings durch eine List – sie nahmen den Einheimischen ihr Vieh weg





und verbrannten ihre Ernten. In die Enge getrieben suchten diese Zuflucht in der Fortaleza de Ansite, dem letzten Bollwerk der Widerstandskämpfer. Dezimiert durch die überlegeneren Waffen und geschwächt durch Hunger und Elend kapitulierten sie schließlich am 16. März 1485.

Während der Hispanisierung wurde die Insel einer enormen Umwandlung unterzogen. Eine Verwaltung wurde eingerichtet, eine solide Wirtschaft bildete sich und eine neue Gesellschaft entstand.

Während der Imperialzeit war Gran Canaria über drei lange Jahrhunderte hinweg unterschiedlichen Bedrohungen und Angriffen von Korsaren und Piraten, allen voran Sir Francis Drake und Pieter van der Does, ausgesetzt. Nach diesen Ereignissen blieb die wasserarme und vor Pirateneinfällen ungeschützte Küste bis Mitte des 19. Jahrhunderts praktisch verlassen.

Die Gemeindeverwaltung San Bartolomé de Tirajana wurde 1813 eingerichtet. Die wirtschaftliche Grundlage der Region war die Landwirtschaft: Zuckerrohr, Getreide, Tabak, Obstbau und sonstige übliche Anbauprodukte. 1960 schließlich setzte allmählich eine touristische Erschließung ein, die die Gemeinde in wenigen Jahrzehnten zu einem der wichtigsten internationalen Touristenzentren machte.





TUNTE

„Tunte“ ist der Hauptort des Gemeindegebiets. Der Name ist ein Toponym und geht zurück auf ein Dorf der Ureinwohner und einen Siedlungsschwerpunkt mehrerer Siedler spanischer Herkunft nach der Eroberung. Der Name „Tunte“ blieb bestehen und bezeichnet heute den wichtigsten Ort der aus San Bartolomé und Santa Lucía bestehenden Region Las Tirajanas.

Der Ort liegt auf 890 m Höhe am Fuße der Morros del Pinar und am Rande der Schlucht Barranco de Tirajana. Seine privilegierte Lage in der Mitte des Kraters Caldera de Tirajana machte ihn zu einem wichtigen Verkehrsknotenpunkt zwischen dem Norden und Süden Gran Canarias. In seinen Straßen mischt sich der Architekturstil prähispanischer Häuser mit dem moderner öffentlicher Gebäude wie dem Rathaus und traditioneller Gebäude wie der Kirche San Bartolomé.

Die Kirche besitzt klassizistische Elemente mit Einschlägen der kanarischen Volksarchitektur, in der reichlich Kienholz (*Pinus Canariensis*) aus den nahe gelegenen Wäldern vorkommt. Ihre Fassade besitzt einen giebelförmigen Glockenturm und drei Rundbogenfenster aus schmucklos behauenen Naturstein über den drei Türen mit jeweils bogenförmigem Türsturz. Zeitlich ist sie der Spätgotik zuzuordnen. Die Kirche ist dem hl. Bartholomäus, dem Schutzheiligen des Gemeindegebiets, gewidmet. Zweiter Schutzpatron ist der Apostel Jakobus.



Cabildo de Gran Canaria. FEDAC

URSPRUNG UND KURZE GESCHICHTE VON MASPALOMAS COSTA CANARIA

Maspalomas erstreckt sich über ein 2.000 Hektar großes Terrain mit 17 km Küste. Es liegt 53 km von Las Palmas de Gran Canaria und 28 km vom Flughafen der Insel entfernt.

Gegen 1600 war es üblich, dass das spanische Königshaus bestimmte geleistete Dienste mit großen Landstrichen bezahlte und diese an treue Untergebene vergab. Die Dünen mit ihrem Anteil Strand und der Lagune waren Eigentum des Staates und wurden im Jahr 1600 von Philipp III. an Mateo Pérez de Villanueva, Geistlicher des Königshauses, Gemeindepfarrer von Agüimes und Tirajana und Angehöriger der Inquisition übereignet. Zwischen 1865 und 1870 wurden sie im Zuge der Säkularisierung bei einer öffentlichen Versteigerung 13 Privateigentümern zugesprochen, darunter die Brüder Fernando und Agustín Castillo, Angehörige der Bezirksverwaltung des Condado de la Vega Grande de Guadalupe. Diese kauften „die Liegenschaften von Maspalomas bis Amurga, einschließlich La Charca und Las Dunas mit zugehörigem Strand für den Preis von 47 Real pro Hektar“.



1960 organisierten ihre Erben einen internationalen Ideenwettbewerb für die Erschließung des Geländes „Elviria“, woraus das Projekt zur Urbanisierung von Maspalomas hervorging. Das Unternehmen erhielt den Namen „Maspalomas Costa Canaria“. 1961 erfolgte die Ausschreibung der Bedingungen gemäß den Vorgaben für internationale Architektur- und Stadtplanungswettbewerbe des internationalen Architekturverbands mit Sitz in Paris. Von den 141 eingeschriebenen Projekten aus 24 Ländern wurden 81 vorgestellt und 3 prämiert. Die Hälfte der Arbeiten wurde abgelehnt, weil diese die bauliche Erschließung der Dünen vorsahen, dieser Naturraum allerdings nicht verändert werden durfte. Der erste Preis ging an die S.E.T.A.P (Société pour L'Étude Technique d'Aménagements Planifiés), deren Siegerprojekt in der Architektenkammer von Las Palmas aufbewahrt wird. Im Oktober 1962 begannen in San Agustín die Stadtplanungsarbeiten des südlichen Küstenstreifens als Ausgangspunkt für den nachfolgenden Touristenboom.



LAND UND STADT



Zerstreut zwischen Bergen und Schluchten liegen kleine weiße Dörfchen mit einfachen, bescheidenen Bauten, denen immer noch das echte Flair des bäuerlichen Lebens anhaftet. Die kleinen Häuser haben stets einen mit Handwerksutensilien, unzähligen Blumen und sonstigen Topfpflanzen geschmückten Innenhof und besitzen noch immer den ganzen Charme des einfachen Lebens im Einklang mit der Natur. Die Einheimischen sind edelmütig und gastfreundlich – typische Züge der ruhigen, gelassenen Menschen, die das Glück haben, in dieser Ecke der Insel zuhause zu sein.

Die Dörfchen erzählen von ihren Traditionen, ihrem Kunsthandwerk, ihren Festen und ihren schlichten Bewohnern. Ihre Feste sind ein einzigartiger Ausdruck ihrer Volkstradition, ihres Brauchtums und ihrer Identität.

Wer das Gemeindegebiet auf Wegen und Sträßchen durch ländliche Ecken und Naturräume durchstreift, erhält einen Einblick in die historische Vergangenheit, Lebensweise und Volkskultur der Einheimischen. In den größeren Siedlungen besteht die Gelegenheit zu Besichtigungen oder Themenrouten rund um den jeweiligen Ort oder archäologische Stätten.

Das Gemeindegebiet San Bartolomé de Tirajana umfasst zahlreiche wunderschöne Dörfchen ganz unterschiedlicher Natur: Ayacata, Ayagaures, La Plata, El Sequero Alto, El Sequero Bajo, La Culata, Risco Blanco, Lomito de Taidía, Taidía Alto, Taidía, Hoya Grande, Perera, Montaña Baja, El Trejo, Ciudad de Lima, Casas Blancas, Sitios de Arriba, Sitios de Abajo, Arteara, Fataga, Guriete, El Sao, Las Crucitas, El Matorral, Juan Grande, Los Moriscos, Agualatente, Montaña La Data. Die größeren Orte sind: San Bartolomé de Tirajana, Tunte, Santa Águeda, Cercados de Espino, Cercados de Araña, El Tablero, San Fernando, San Agustín, Playa del Inglés, Castillo del Romeral und Aldea Blanca.





NATUR



San Bartolomé de Tirajana bietet auf seinen 333 km² Fläche eine Vielzahl an Landschaften, die das für ganz Gran Canaria geltende Bild eines „Miniaturkontinents“ untermauern. Die Gemeinde konnte sich ihr einzigartiges Naturerbe bewahren und besitzt eine ökologisch enorm wertvolle Pflanzen- und Tierwelt.

Von den Sandflächen der Küste bis hinauf in die Berge umfasst das hiesige Pflanzenspektrum Vertreter der eigentümlichen, nur auf den Kanaren vorkommenden Pflanzenarten (rund 520 endemische Arten) – ein Traum für alle Botanikfreunde und auch für andere Besucher eine interessante Attraktion.

In den Berglagen mit ihrer gegen Kälte und Lufttrockenheit unempfindlichen Vegetation sind Besenginster und Coderas die vorherrschenden Arten. Weiter unten, bis 1.200 m, trifft man auf Kiefernwälder - aus kanarischen Kiefern und Natternköpfen bestehende Baumbestände. In den mittleren Lagen findet man dank der feuchten Bedingungen aufgrund der Passatwinde eine besonders artenreiche Flora vor - Lorbeeren, Farne, Brombeeren, Heidekraut, Minze, Frauenhaarfarn etc.



Im Küstengebiet wächst eine an die Trockenheit angepasste strauch- und gestrüppartige Vegetation, darunter vor allem Wolfsmilchgewächse gemischt mit Palmen und Drachenbäumen. Palmenhaine gehören von Meereshöhe bis zu den mittleren Lagen zu den repräsentativsten Landschaftselementen.

San Bartolomé de Tirajana ist eingebunden in das Netzwerk der **Naturschutzgebiete der Kanarischen Inseln** (rund 10.166,5 Hektar Fläche): Juncalillo del Sur, eines der wichtigsten natürlichen Vogelobservatorien der Insel, das Naturschutzgebiet der Dünen von Maspalomas, bestehend aus einem festen und einem wandernden Sandbereich, die Reste eines alten Palmenhains und eine Küstenlagune bilden in den Bereichen Geomorphologie, Botanik und Fauna ein Naturerbe von unschätzbarem Wert. In den höchsten Berglagen, dem Landschaftsschutzgebiet von Fataga trifft man auf Naturdenkmäler wie die Riscos de Tirajana, den Naturpark Pilacones und mehrere archäologische Stätten wie Arteara, Barranco de Rosiana oder Risco Blanco. Auch 7 der 37 „**Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung**“ Gran Canarias liegen auf unserem Territorium.

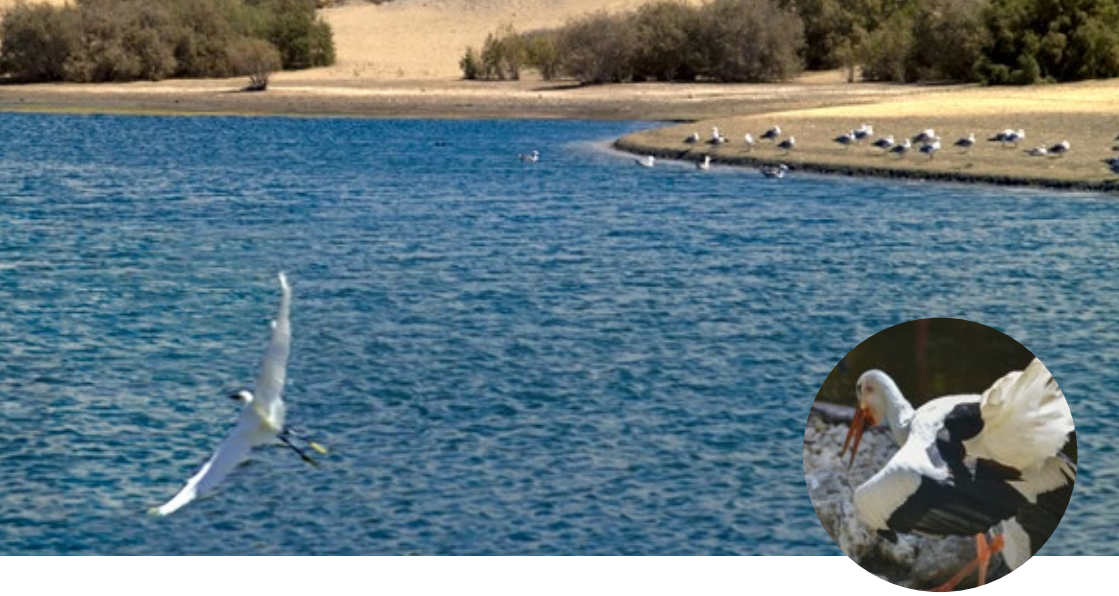
Das „**Weltbiosphärenreservat Gran Canaria**“, umfasst 71.877,60 Hektar, von denen auf das Gemeindegebiet San Bartolomé de Tirajana 14.824,2 entfallen. Diese verteilen sich auf den Naturpark Pilacones (5.794,4 Hektar), das Landschaftsschutzgebiet von Fataga (3.004,6 Hektar), das Naturdenkmal Riscos de Tirajana (772,2 Hektar) und das Felsmassiv Macizo de Amurga (5.253 Hektar).



FLORA UND FAUNA

Auf dem gesamten Territorium des ausgedehnten Gemeindegebiets trifft man auf die unterschiedlichsten Lebensformen – sogar in den extrem trockenen Küstenbereichen, den wüstenartigen Dünen von Maspalomas tummeln sich zahlreiche Pflanzen und Tiere neben weiteren Organismen wie etwa Pilzen.

Begibt man sich von der Küste aus allmählich weiter hinauf ins Landesinnere, kann man die Veränderungen im Vegetationskleid mit seinen zahlreichen, nur hier heimischen Vertretern verfolgen. Die charakteristischsten Arten der unteren Ebene sind Wolfsmilchgewächse. Die **Kanaren-Wolfsmilch** ist die symbolische Pflanze Gran Canarias. Mit ihrem kaktusähnlichen Aussehen – obwohl sie in Wirklichkeit kein Kakteengewächs ist – wirkt sie wie ein schlanker, mit Stacheln besetzter Kandelaber, dessen Arme bis zu 3 m hoch werden.



Die Palmenhaine der **kanarischen Dattelpalme** (*Phoenix Canariensis*) sind ein echtes Wahrzeichen der Pflanzenwelt der Inseln. Im Palmeral de Maspalomas wachsen deren Vertreter in perfekter Harmonie neben anderen Dattelpalmen und Hybridgewächsen aus beiden Arten.

Praktisch an den Steilwänden der südlichen Schluchten hängend wächst ein weiteres botanisches Kleinod Gran Canarias - der weltweit einzigartige **Drachenbaum** (*Dracaena tamaranae*)

In den Anbaugebieten trifft man auf zwei, auf der Insel eingeführte Pflanzenarten – Agaven (*Agave Americana*) und Feigenkakteen (*Opuntia Ficus*), daneben auch die als Heilpflanze genutzte Aloe vera. Im zerklüfteten Gelände des Inselinneren wachsen mehrere nur hier vorkommende Vertreter der Pflanzenwelt wie Felsen-Bencomia, Mata de risco (*Globularia sarcophylla*), Margarita plateada (*Tanacetum ptarmiciflorum*) oder Pimentero (*Solanum lidii*).

Die Kiefernwälder von San Bartolomé de Tirajana vermitteln eine interessante Vorstellung der enormen Waldgebiete, die einst Gran Canaria bedeckten. Hier wachsen Besenginster und Goldregen. Eine weitere eingeführte Pflanzenart sind Mandelbäume, die im Januar und Februar die Hänge mit weißen oder rosa Blütenblättern schmücken.

Wirbellose und besonders Insekten bilden die größte Gruppe an Tierarten, die diesen Teil der Insel bewohnen.



Erwähnenswert unter den Reptilien ist die **Gran-Canaria-Rieseneidechse** (*Gallotia Stehlini*), eine nur auf der Insel existierende Art von enormer Größe, die man beobachten kann, wie sie sich in der Sonne wärmen oder durchs Gelände huschen. Ein weiteres endemisches Reptil ist der ebenso tagaktive Gestreifte Kanarenskink (*Chalcides sexlineatus*). Der Gestreifte Kanarengecko (*Tarentola delalandii boettgeri*) ist eine endemische Unterart Gran Canarias, der seiner Nachtaktivität wegen nur schwer zu beobachten ist.

Vögel bilden das repräsentativste Element der Fauna auf der Inselgruppe, wobei besonders zwei Stellen innerhalb des Gemeindegebiets eine große Rolle spielen: Maspalomas und Juncalillo del Sur sind für Zugvögel und überwinternde Vogelarten, vor allem Watvögel und Reiher, enorm wichtig. Die stehenden Gewässer begünstigen den Aufenthalt zahlreicher Arten wie Seidenreiherr, Sanderling, Alpenstrandläufer, Steinwälzer, Regenbrachvogel, Kiebitzregenpfeifer, Mittelmeermöwe, Heringsmöwe und weitere.

In der Lagune Charca de Maspalomas wurden 40 Vogelarten verzeichnet, unter anderem nisten hier die vom Aussterben bedrohten Teichrallen oder Seeregenpfeifer. Hin und wieder kann man auch einen Fischadler sichten.

In den Kiefernwäldern der Region trifft man auf den Buntspecht und den Gran-Canaria-Fink, eines der Kleinode der Inselfauna. Dieser ist stark vom Aussterben bedroht und Gegenstand eines Erhaltungsprogramms.



NATURLANDSCHAFT DÜNEN VON MASPALOMAS

Am südlichen Ende Gran Canarias liegt eines der interessantesten Naturschutzgebiete der Inselgruppe - das Naturschutzgebiet der Dünen von Maspalomas. Dieser weltweit einzigartige Ort bietet eine Landschaft von nahezu magischer Schönheit. Dieses rund 404 Hektar große Areal von enormem Wert im Hinblick auf Landschaft, Geomorphologie, Botanik und Fauna besteht aus einem weiten Dünenfeld, einer Lagune und einem Palmenhain.

Der zum Naturschutzgebiet auf staatlicher Ebene erklärte Ort unterliegt seit 1987 Erhaltungs- und Erholungsmaßnahmen seiner Ökosysteme und wurde 1994 durch die Erhebung zum Reserva Natural Especial unter besonderen Schutz gestellt..

Das 4 km² große Dünenfeld ist der markanteste Teil des Reservats. Der aufgehäufte Sand ist marinen Ursprungs; die Umschichtung der Dünen über die riesige, von diesen belegte Sedimentfläche erfolgt durch den Wind.



Am Rand der Dünen liegt an der Einmündung des Barranco de Fataga eine Brackwasserlagune, die vom Wasser des Barranco de Maspalomas und aus dem Meer gespeist wird. Mit ihrem Ökosystem, das auf der ganzen Inselgruppe der Kanaren ihresgleichen sucht, liegt die als „La Charca“ bezeichnete Lagune inmitten eines Vegetationsgürtels zu Land und Meer und dient zahlreichen Vögeln auf ihrem Flug zum afrikanischen Kontinent als Zufluchts- und Nistplatz. La Charca beheimatet etliche Fischarten, die ihre Lebensweise an die besonderen Bedingungen des salinen Wassers angepasst haben.

Neben der Lagune finden sich am rechten Ufer des Barranco de Fataga die Reste eines aus Kanarischer Dattelpalme, Echter Dattelpalme und zahlreichen Hybridexemplaren bestehenden Palmenhains von unschätzbarem Wert.

Das gesamte Naturreservat kann unter Einhaltung der zu seiner Erhaltung errichteten Vorschriften besichtigt werden.



STRÄNDE

Das Gemeindegebiet besitzt eine herrliche, sanft geformte Küstenlinie, die sich über 32 km Länge erstreckt - prächtige große Strände mit hellem Sand und einige mit Vulkansand und Kieselsteinen, wunderschöne felsige Meeresböden, die eine große Vielfalt mariner Lebenswesen beherbergen, und hervorragende Wetterbedingungen. Die Südküste ist der ideale Ort für Wassersportaktivitäten geschützt vor den Brandungen und Meeresströmungen, die auf der Inselgruppe während des Großteils des Jahres vorherrschen.

Das Wasser dieser ruhigen Küste weist das ganze Jahr über warme, ozeanische Temperaturen zwischen 18 und 25 °C auf. Durch all diese hervorragenden Bedingungen wird für Besucher hier ihr Traumstrand wahr - ein wunderschöner Ort, um die Sonne und das kristallklare Wasser des Atlantischen Ozeans zu genießen.

Playa del Inglés, Maspalomas und San Agustín besitzen seit 1988 die Blaue Flagge. Dieses Gütesiegel für Umweltqualität wird von der FEEE (European Environmental Education Foundation) unter der Schirmherrschaft der EU-Kommission vergeben und zeichnet besondere Bemühungen um saubere, sichere und umweltfreundlich verwaltete Strände aus.

PLAYA DE SAN AGUSTÍN

Einer der wichtigsten Strände in Maspalomas. Fast 1 km lang mit feinem, schwarzen Sand vulkanischen Ursprungs. Er besitzt sehr sauberes Wasser und ist umgeben von einem kleinen Mimosen- und Palmenpark. Gut versorgt mit Service-Einrichtungen. Liegestühle, Surfbrett- und Tretbootverleih, Sportclub und Erste-Hilfe-Station des See-Rettungsdienstes.



PLAYA DEL INGLÉS UND PLAYA DE MASPALOMAS

Zwei der besten Strände der Kanaren. Playa del Inglés besitzt fast 3 km Strand mit sehr feinem, fast weißem Sand; Playa de Maspalomas mit einer zum Naturreservat erklärten vorherrschenden Dünengruppe ist ein echtes Paradies für FKK-Freunde. Ein Streifzug durch die Dünen auf den zugelassenen Wegen ist ein absolutes Muss für Besucher von Maspalomas. An diesem Strand steht der Faro de Maspalomas, ein 1889 eingeweihter Leuchtturm und architektonisches Wahrzeichen. Da beide Strände zusammenliegen und eigentlich einen einzigen bilden, entsteht somit eine Gesamtfläche von rund 5.600 m Länge. In guter Verkehrslage und mit allen Service-Einrichtungen ausgestattet.





WEITERE STRÄNDE

Playa de los Tártagos, Playa de las Casillas, Playa de la Caleta, Playa de Corral del Espino, Playa del Cardón, Playa de Tarajalillo, Playa de Bahía Feliz, Playa del Águila, Playa del Besudo, Playa de las Burras, Playa del Corralillo, Playa del Cochino, Playa del Faro, Playa de las Mujeres, Playa de las Meloneras, Playa de Pasito Blanco, Playa de Pocito Bea, Playa Montaña de Arena, Playa de las Carpinteras, Playa de Triana, Playa de los Bigotes, Playa del Llanillo, Playa del Lomo Galeón, Playa del Molinero, Bahía de Santa Águeda, Playa del Perchel.





KULTUR



GASTRONOMIE

Der Ursprung der kanarischen Küche liegt in der Zeit nach der Eroberung, denn die Ureinwohner pflegten eine sehr einfache Ernährung auf der Grundlage von Gerstenmehl, Meeresfrüchten, Obst, Milch, etwas Fleisch und wildem Honig. Ihr einziges Vermächtnis ist das als „Gofio“ bezeichnete Mehl aus geröstetem Getreide.

Die Küche der Region variiert je nach Gebiet: von den hohen bis mittleren Lagen - Heimat von Olivenbäumen - hat sich die traditionelle Gastronomie erhalten und man verzehrt Oliven mit „Mojo“. Diese Sauce aus ungekochten Zutaten (Knoblauch, Paprika, Salz, scharfer Pfeffer, Öl, Essig, Wasser) dient als Beilage für viele Fleisch- und bestimmte Fischgerichte und wird stets zu den typischen „Papas arrugadas“ (etwa: Schrumpelkartoffeln) gereicht. Es gibt verschiedene Arten von Mojos. So etwa Mojo aus Öl und Essig, Mojo mit Safran, grüner Mojo, gekochter Mojo und etliche weitere.



Ihrer traditionellen Herstellung wegen werden die hiesigen Käsesorten aus Ziegen-, Schafs- und Kuhmilch (gemischt oder reinsortig) als Vorspeise besonders geschätzt. Schweinehaxe aus dem Ofen, „Chicharrones“ (Kruste der Haxe) und an der Küste Tintenfisch in Vinaigrette. Unsere Eintöpfe aus Kresse, Kohl oder sonstigem Gemüse haben wenig mit denen des spanischen Festlands gemein und sind als Suppe, mit Kartoffeln oder den unterschiedlichsten Gemüsesorten und Gewürzen ein unverzichtbares, köstliches Gericht. Besonders erwähnt sei der „Puchero“ – eine mit Essig und Öl gewürzte Mischung aus Fleisch, Speck, Chorizo-Wurst, Gemüse, Kartoffeln, Kichererbsen etc.

Als Hauptspeise gibt es im Bergland typischerweise Zicklein, gebraten oder mariniert, Kaninchen in „Salmorejo“ (eine Art Sauce, in die das Fleisch eingelegt wird). An der Küste gibt es



Fischsuppe und gebratenen Fisch. Die wichtigsten Fischarten sind Zuckersprotze, Papageienfisch und Königsfisch. Zu den typischsten Gerichten gehört „Sancocho canario“ aus gesalzenem Fisch (Zahnbrasse, Meerbrasse oder Riesenzuckersprotze) gekocht mit Süßkartoffeln und geschälten Kartoffeln und mit Mojo serviert. Dazu reicht man „Pella de gofio“ (mit Wasser, Honig oder Rum zu einem Teig verarbeiteter Gofio) anstelle von Brot.

Die beliebtesten Meeresfrüchte sind gegrillte oder roh verzehrte Felsmuscheln und Meerschnecken. Typische Desserts werden aus Honig, Nüssen und Mandeln der hohen und mittleren Berglagen zubereitet: Marzipan, „Bienmesabe“ (Eigelbspeise mit Mandeln der Region) und „Frangollo“ (Maispudding). Berühmt sind auch „Torrijas“ (eine Art Arme Ritter) zu Karneval und „Truchas navideñas“ (mit Süßkartoffeln, Mandeln, Anis und Zimt oder mit Kürbiskonfitüre gefüllte Teigtäschchen).

Junger, milder Wein der Region, Rum aus Zuckerrohr, hausgemachte Liköre wie „Guindilla“ mit in Rum eingelegten Kirschen oder „Mejunje“ mit Rum, Honig und Orange, die mit Gewürzen verfeinert werden.

Die kosmopolitisch geprägten Urlauberviertel bieten zahlreiche Restaurants mit Spezialitäten aller spanischen Regionen und eine enorm vielseitige internationale Küche, in der man die Wahl hat zwischen schwedischem Smörgåsarbeit, deutschem Eisbein und Würstchen aller Arten sowie natürlich italienischer Pizza oder Gerichten der französischen Küche.



KUNSTHANDWERK

Die traditionellen Handwerksberufe hielten mit der Eroberung auf Gran Canaria Einzug, passten sich im Laufe des Kolonialisierungsprozesses an und entwickelten sich in 500 Jahren Geschichte bis heute technisch kaum weiter. Dies macht sie zu etwas Besonderem und einem fest in der Kultur der Kanarischen Inseln verwurzelten Element.

Diese Handwerksberufe verdanken ihr fortwährendes Bestehen dem von Generation zu Generation weitergegebenen Wissen. Erwähnenswert ist die Durchbruchstickerei, mit der die Frauen der Kanaren gut vertraut sind, mit der aus Leinenstoff bestehende Tischdecken, Tischdekorationen, Blusen, typische Trachten, Bettwäsche etc. verziert werden. Ein besonders attraktives Erzeugnis dieser Handwerkskunst sind Spitzen wie Makramees und Rosetten.

Das kanarische Messer ist ein Wahrzeichen und der ganze Stolz der hiesigen Bauern. Auffällig daran ist ein filigraner Griff aus unterschiedlichen, einfachen Materialien wie Metall, Holz oder Ziegenhorn, aus denen durch sorgfältiges Drechseln, Feilen und Polieren ein schmuckes, farbenprächtiges Stück entsteht. Hinzu kommt die Messerscheide, die normalerweise aus Leder ist und von Schustern gefertigt wird.



Erwähnenswert unter den Saiteninstrumenten ist die Timple, die zur Wiedergabe der kanarischen Volksmusik so beliebt und unverzichtbar ist. Mit ihren 4 oder 5 Saiten ähnelt sie einer kleinen Gitarre und erzeugt einen fröhlichen Klang.

In der Region entstehen auch heute noch „Traperas“ – Decken aus alten Tüchern und Resten gebrauchter Stoffe, die in Streifen geschnitten und mithilfe eines Webstuhls bunt zusammengefügt werden. Die farbenprächtigen Traperas finden vor allem als Tagesdecken oder Teppiche Einsatz.

Das für die Kanaren typische Töpferhandwerk ist seit den Zeiten der Ureinwohner das wichtigste Kunstgewerbe der Insel. Die damaligen Bewohner stellten durch enorm geschickte Bearbeitung des Tons handmodellierte Keramiken her. Diese Kunst blieb auch nach der Eroberung mit denselben Verfahren und Materialien erhalten und wird heute zur Herstellung von Blumentöpfen, Kochgeschirr, Tablett etc. eingesetzt. Zu reinen Dekorzwecken werden auch prähispanische Stücke nachgebildet.

Flechtarbeiten aus Rohr, Stroh, Palm- oder Drachenbaumblättern unterstützten den Fortbestand kleiner Kunsthandwerker, die daraus Matten, Schalen, Auslagen, Körbe, Schmuckkästchen, Blumenkübel etc. fertigen







FESTE

Tradition und Wissen der Region sind eine enorme Bereicherung für Freunde alles Ursprünglichen. Unsere lokalen Feste bieten dabei eine gute Gelegenheit, die Volkskultur von Las Tirajanas kennenzulernen. So etwa Musik- und Tanzfestivals, einheimische Sportarten, Verkostungen regionaler Produkte sowie religiöse und volkstümliche Traditionen der Gemeinde.

Die Region umfasst Dörfer des Berglands und der Küste, die zum einen im Landbau, zum anderen im Fischfang und natürlich im Tourismus tätig sind. Dies unterscheidet und bereichert sie - ihre Geschichte, Traditionen und Bräuche, die bei Veranstaltungen und Begegnungen im Rahmen der Feste zum Ausdruck kommen.

Volkstänze und typische Trachten sind vertreten bei den traditionellen Wallfahrten (span. Romerías), die in der ganzen Region nach Abschluss der Arbeiten in Landwirtschaft und Fischerei stattfinden. Folkloregruppen in ihren schönsten Kostümen präsentieren Isas, Folias, Seguidillas, Malagueñas, Arroró und Cantos de desafío im gesanglichen Wettstreit mit Konkurrenten. Die Volksmusik der Kanaren ist heute ein kulturelles Wahrzeichen der Inseln – beim Klang einer fröhlichen, beschwingten Isa bei Wallfahrten und Jahrmärkten oder einer gefühlsbetonten Folía mit ausdrucksvollen Emotionen verliebt sich jeder Besucher in die Region.

Hier eine Liste der wichtigsten Feste mit dem höchsten Bekanntheitsgrad; allerdings gibt es weitere traditionsreiche, altüberlieferte Feste an den unterschiedlichsten Schauplätzen und Orten:



- **Fest Santiago Apóstol in Tunte.** 25. Juli, von besonderer Bedeutung in einem Heiligen Compostelanischen Jahr. Ihrer traditionellen, ethnographischen Bedeutung wegen seien hier auch die „Romería de Santiago el Chico, Tenderetunte“ – eine volkstümliche Veranstaltung zur Würdigung des Brauchtums von Tunte und der Identität der Bewohner der Kanaren - und der Viehmarkt genannt.

- **Patronatsfest von Maspalomas zu Ehren von San Fernando.** Das Fest zu Ehren von San Fernando ist am 30. Mai und fällt mit dem von institutioneller Seite begangenen „Día de Canarias“ - dem Tag zur Feier der Identität der kanarischen Bevölkerung - zusammen. Wichtige Festakte sind dabei die „Romería de San Fernando El Chico“ und das große Sardinengrillen am 30. Mai sowie die „Masparranda“ als Veranstaltung, bei der die ältesten Traditionen der Bevölkerung von Maspalomas lebendig werden. Das regionale Folklore-Festival von Maspalomas findet normalerweise am ersten Samstag im Juni statt und bietet das Beste, was Musik, Tanz und traditionelle kanarische Trachten zu bieten haben. Zudem finden seit 1995 jeweils Vorträge und Ausstellungen zum Thema ethnographische Forschung statt.

- **Fest Santísima Trinidad in El Tablero.** Fest in der ersten Maihälfte, das sich großer Beliebtheit erfreut. Erwähnenswert sind Veranstaltungen, die der jüngeren Vergangenheit der Bevölkerung als Landarbeiter gedenken. So etwa die Romería und die Riesenpaella, die von Gastronomiefachleuten professionell zubereitet wird.

- **Aprikosenfest in Fataga.** Fataga, mit seinen Beispielen an Kunsthandwerk und Brauchtum, ist ein Ort, der sich das ureigene Wesen der kanarischen Tradition zu erhalten wusste. Findet Ende April und Anfang Mai zu Ehren von San José statt.



- Daneben seien genannt: Fiestas del Aparcero in Montaña Blanca in der letzten Maiwoche und ersten Juniwoche. Fällt mit dem Ende der Tomatenernte, der vor dem Touristenboom wichtigsten Arbeit der Landbevölkerung, zusammen. Ein Highlight ist dabei der originelle Wettkampf „Amarrada de Tomateros“. Fiestas del Castillo del Romeral zu Ehren von San Miguel Arcángel und Nuestra Señora del Carmen in der letzten Septemberwoche. Zu den wichtigsten Veranstaltungen gehört die Meeresprozession. Fiesta de Santa Águeda oder El Pajar in einem weiteren Küstenort des Gemeindegebiets. Findet im Februar zu Ehren von Santa Águeda statt. Zu seinen populärsten Veranstaltungen gehört das große Fischgrillen. Fiesta del Niño Dios im April in Ayagaures; Nuestra Señora de Fátima im Mai in Aldea Blanca; San Juan Bautista im Juni in Cercados de Araña; Nuestra Señora de Fátima im Juni in Montaña La Data; Jesús Salvador im Juli in Risco Blanco; Nuestra Señora del Carmen im August in Taidía; Nuestra Señora del Carmen und San Antonio im August in Ayacata; Nuestra Señora de Guadalupe im September in Juan Grande; Nuestra Señora de Los Dolores im September in Cercados de Espino.





Zwischen Ende Februar und Mitte März feiert Maspalomas Costa Canaria den Karneval mit seinem bunten Treiben. Eine Woche lang ziehen Straßenkapellen und die als Murgas und Comparsas bezeichneten närrischen Musik- und Tanztrupps durch die Straßen und machen den Ort zu einer einzigen Faschingsparty. Die Straßen präsentieren sich voll Farbenpracht und Spaß, es herrscht ein herzliches, tolerantes Ambiente.

Der Karneval, ein ursprünglich heidnisches Ritual, fand später als Abschied von Exzessen und zum Auftakt der Fastenzeit Einzug in den Festkalender der katholischen Kirche. Auch viele andere Orte feiern ausgelassen an den drei Tagen vor Aschermittwoch, dem Beginn der Fastenzeit. Während der 40-jährigen Diktatur in Spanien war der Karneval verboten. Auf den Kanarischen Inseln wurde er jedoch unter der Bezeichnung „Winterfest“ heimlich gefeiert.

Tausende von Menschen bereiten sich das ganze Jahr über darauf vor und haben nur eines im Sinn – sich zu amüsieren. Narrentrupps, Straßenkapellen und eigens spezialisierte Nähstuben entwerfen und proben ihre unterhaltsamen Beiträge schon 12 Monate im Voraus. Karnevalsumzüge, Comparsas (bestehend aus einer Gruppe Verkleideter oder Tänzer mit charakteristischen Kostümen und Stilen), echte Personen oder Fantasiegestalten nachahmende Masken, Kostümbälle und Partyspaß sind typisch für dieses Fest, bei dem die Fantasie, sich ein Kostüm auszudenken und in eine andere Haut zu schlüpfen, keine Grenzen kennt.

Der Karneval von Maspalomas zieht unzählige Besucher an. Bei den „Mogollones“ versammeln sich Hunderte von Menschen in den unterschiedlichsten Kostümen auf der Straße und tanzen zu lateinamerikanischen Klängen in einer Spaß- und Partyatmosphäre, die einfach ansteckend ist.

Die Veranstaltungen beginnen mit der Wahl der Karnevalskönigin, gefolgt von den Wahlen zur Königin der älteren und die der jüngsten Generation. Die dabei getragenen Kleider sind spektakulär, stets originell und werden zusammen mit Eleganz und Spontaneität der Kandidatinnen präsentiert.



Das Highlight ist jedoch stets die Wahl der Drag Queen, denn die Kandidaten bringen mit ihrer verschwenderischen Übertreibung das mit, was den Karneval ausmacht. Ihrer überschäumenden Vorstellungskraft entspringen schwindelerregend hohe Stöckelschuhe und wilde, psychedelische Fantasien. Sie wollen schockieren, herausfordern, eine Show bieten. Diese Gala nahm ihren Anfang 1986 in Maspalomas mit der „Wahl der Miss Travestikarnival“, deren Konzept 1998 unter dem Namen „Drag Queen“ von der Inselhauptstadt übernommen wurde. Heute ist diese Wahl fast überall auf der Insel Teil des Karnevalsprogramms. Der „Entierro de la Sardina“ – ein parodiehafter Trauerzug durch die Straßen mit dem „Sardinenbegräbnis“ – stammt aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Eine Gruppe Madrider Studenten, die sich im Nebenraum der Apotheke San Antón traf, beschloss damals, einen Trauerzug mit einer Sardine (dem Symbol für Fasten und Abstinenz) an der Spitze abzuhalten, um am Aschermittwoch das vorherige Madrider Karnevalsambiente wieder aufleben zu lassen. Damit, dass das Begräbnis derartig immense Ausmaße und Popularität erlangen würde, rechneten sie bestimmt nicht.

„El rescate de la Sardina“ (Die Rettung der Sardine) und „El testamento de la Sardina“ (Das Testament der Sardine) sind eigene und originelle Veranstaltungen des Karnevals in Maspalomas. Die „Rettung“ besteht darin, die sterbende Sardine über den Strand zu tragen. Dabei schließen sich Tausende, als Ärzte und Krankenschwestern verkleidete Touristen dem Zug an und erleben ungläubig, wie die Sardine beweint und aus dem Meer gerettet wird – eine der witzigsten und aberwitzigsten Szenen des Karnevals. Spät in der Nacht verliest dann der Bürgermeister oder eine andere bekannte Persönlichkeit im Einkaufszentrum Yumbo das Testament der Sardine. Dieser letzte Wille strotzt nur so vor witzigen, ironischen und unsinnigen Kommentaren über das aktuelle Geschehen in der Gemeinde. Nach dem Testament folgt zum Abschluss des Karnevals ein großes Feuerwerk.



GAY PRIDE

Das Gay Pride von Maspalomas ist eine Unterhaltungs-, Kultur- und Partyveranstaltung, die in der zweiten Maihälfte im Yumbo Center von Playa del Inglés stattfindet. Das Festival zieht rund 50.000 Besucher, darunter Schwule, Lesben, Bisexuelle und Transsexuelle aus der ganzen Welt, an.

Organisiert werden die Aktivitäten und Veranstaltungen von Freedom Asociación LGTB. Der Verband wird logistisch und finanziell von privaten und öffentlichen Einrichtungen unterstützt, wodurch das Festival von Jahr zu Jahr größer wird. Die friedliche, lockere Veranstaltung in Partyambiente propagiert Grund-, Menschen-, Bürger- und verfassungsrechtliche Rechte für diese Gruppe unter dem Motto: „Freiheit für alle, und gemeinsam mit der Welt gegen Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung“.





ARCHITEKTUR



Eine der wichtigsten Kulturattraktionen des Gemeindegebiets ist die prähispanische Epoche, aus der zahlreiche Spuren erhalten sind. Das Kulturvermächtnis der Jungsteinzeit kann in einer Reihe öffentlich zugänglicher archäologischer Stätten besichtigt werden.

Das historische und künstlerische Erbe ist präsent in alten Profan- und Kirchenbauten, die Gemälde, Symbole, Skulpturen etc. beherbergen. Es gibt zahlreiche Gebäude unterschiedlicher Baustile, darunter viele bemerkenswerte Vertreter der traditionellen Stein-, Holz- und Ziegelarchitektur.

Besonders wertvoll ist die Kassettendecke im Mudejar-Stil der Kirche San Bartolomé de Tirajana in Tunte. Das völkerkundliche Museum Casa Los Yánez (Tunte), ist ein Beispiel für eine

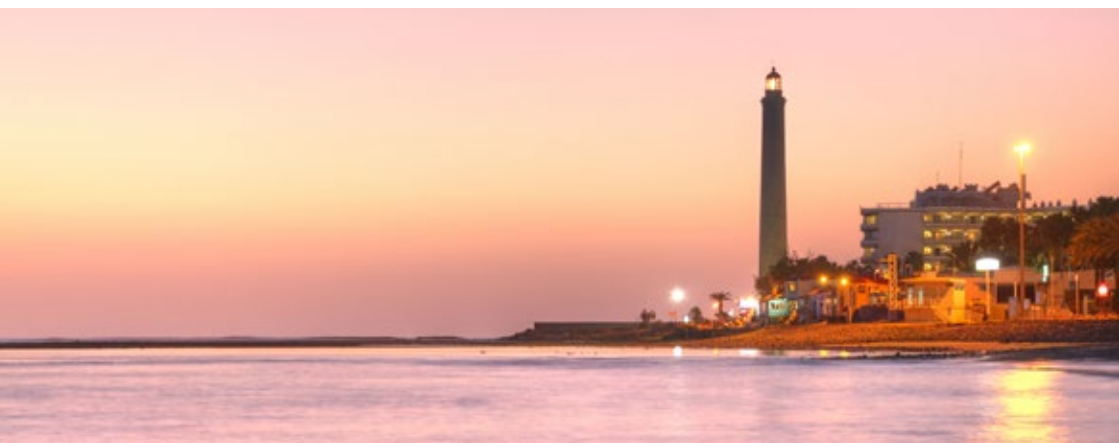


Familienunterkunft und die ländliche Wohnhausarchitektur der Kanarischen Inseln im 19. Jahrhundert. Friedhof Cementerio de San Bartolomé (Tunte), steht seiner Einzigartigkeit und seines Alters wegen unter Denkmalschutz. Haus und Kapelle in Juan Grande (im Besitz des Condado de la Vega Grande), Casa Condal (San Fernando), Casa Antonio (San Fernando) und der Leuchtturm Faro de Maspalomas. Traditionelle Bewässerungsgräben der Schluchten von Fataga und Arguineguín. Wassermühlen, etwa in Fataga.

LEUCHTTURM VON MASPALOMAS

Die Silhouette des „Faro de Maspalomas“, diesem jahrhundertealten Zeugen einer Vergangenheit, in der der Leuchtturm der einzige Bau auf dieser Inselseite war, ragt über alle anderen Gebäude und den Palmenhain hinaus. Er gehört untrennbar zur Landschaft im Süden Gran Canarias und war stets präsent seit es davon Fotografien gibt. Das von Juan de León y Castillo entworfene, großartige Werk an Ingenieurskunst ist das baulich und historisch wichtigste Profangebäude im Süden der Insel.

Die Arbeiten dazu begannen Anfang 1886. Die Wahl des Standorts in der Nähe der Einmündung der Schlucht und in einem dünenfreien Bereich wurde für ideal befunden. Das



rechteckige Haus und der Turm wurden so geplant, dass sich aus dem Größenverhältnis ein harmonisches Ganzes ergab, und auf einer Esplanade angeordnet. Das Haus, das als Fundament des Turms dient, besitzt zwei Stockwerke, die sich proportional auf seine Höhe verteilen. Das Gebäude mit Innenhof wurde als Wohnhaus für die Mitarbeiter, bestehend aus Ingenieur und drei Turmwärtern, sowie die zugehörigen Familien gestaltet.

Die Höhe des Turms beträgt vom Boden bis zum Leuchtfeuer 58 m. Im Inneren des Turms führt eine eiserne Wendeltreppe nach oben. Der gesamte Turm, einschließlich Treppenhaus und Innenteil ist aus modellierten Steinplatten.

Da es in diesem Teil der Insel keine Straßen gab, musste für den Materialentransport aus Las Palmas de Gran Canaria ein Pier gebaut werden.

1889 wurde der Leuchtturmbau mit dem Einbau des Leuchtfeuers – einer im selben Jahr von F. Barbier & Cie, Paris, hergestellten Optik - abgeschlossen. Am 1. Februar 1890 wurde der Leuchtturm erstmals beleuchtet.

Die Kosten sowohl für den Bau als auch die Wegerechte bis zur nächsten größeren Straße beliefen sich auf insgesamt 314.755,90 Peseten. Hinzu kamen 990 Peseten für die Enteignung des Bodens. Seines baulichen und historischen Werts wegen wurde der Bau 100 Jahre nach seiner Errichtung unter Denkmalschutz gestellt.





SPORT



San Bartolomé de Tirajana ist ein Paradies für Sport- und Aktivtourismusfans.

Alle Wassersportarten – egal ob Windsurfen, Segeln, Schwimmen, Tiefsee- und Unterwasserangeln, Geräte- und Apnoetauchen – sind im Süden der Insel vertreten. Die Gemeinde bietet praktisch das ganze Jahr über die perfekten Bedingungen und die erforderliche Ausstattung für die genannten Sportarten.

Nicht wegzudenken aus der Ferienregion sind ihre Golfanlagen, die aus drei voll einsatzfähigen Golfplätzen bestehen: Maspalomas Golf – in einzigartiger Umgebung mit den Dünen im Hintergrund. Salobre Golf – modern gestaltete Anlage in nur 4 km Entfernung von Maspalomas. Und Meloneras Golf – fast 450.000 m Fläche auf einer Steilküste über dem Meer.



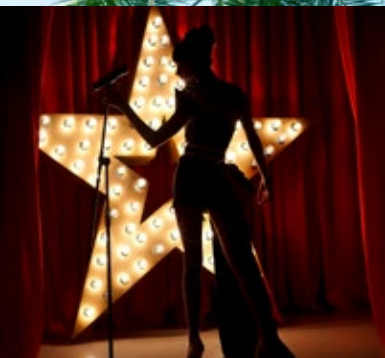
Von zahlreichen Sportarten unter freiem Himmel bieten Wandern und Radfahren mit Sicherheit die beste Gelegenheit, die Natur zu genießen. Ein dichtes, kilometerlanges Netz aus Pfaden der Ureinwohner, Forstwegen und Viehwegen zieht sich durch die zerklüftete Landschaft und die unterschiedlichsten Ökosysteme und überrascht den Wanderer mit geologischen Besonderheiten oder archäologischen Fundstätten. Unsere Radrouten mit einer Kombination aus starken Aufwärtstrecken und schwindelerregenden Abfahrten lassen Radlerherzen höher schlagen.

Die Region ist ein Schauplatz voller Abenteuer für den Besucher – ein Flug am klaren Himmel der Caldera de Tirajana unter Nutzung von Wärmeströmen oder dynamischen Flugbedingungen zu jeder Jahreszeit mit dem Drachenflieger oder Paraglider. Naturbeobachtung an einem der weltweit besten Schauplätze für Tier- und Pflanzenobservation. Himmelsbeobachtung dank der geographischen Lage in Äquatornähe bei vollkommen klarem Himmel, da die Passatwinde das Funkeln der Sterne verhindern und die nächtliche Dunkelheit verstärken. Die kühne Herausforderung der felsigen, zerklüfteten Inselgeographie beim klassischen Klettern, Bouldern oder Canyoning unter fast immerwährender Sonne.

Traditionelle Spiele oder Sportarten wurden durch mündliche Überlieferung von Generation zu Generation weitergegeben.



Darunter etwa: Lucha Canaria (Kanarischer Ringkampf), Vela Latina (Lateinerboote), Bola Canaria (kanarisches Boule-Spiel), Lucha del Garrote (Knüppelkampfsport), Juego del Palo (Stockkampfsport), Salto del Pastor (Hirtensprung), Levantamiento de Arado (Pflugheben), Arrastre de Ganado (Viehziehen), Levantamiento de Piedra (Steineheben) und Billarda (Kugelstoßen).





San Bartolomé de Tirajana bietet Freizeitaktivitäten für jeden, unabhängig von Alter, Kondition oder Vorliebe. Tagsüber gibt es Freizeitparks, Wasserparks, Themenparks, Einkaufszentren und alle Arten von Sport. Auf kleine Gäste wartet ein unterhaltsamer Vergnügungspark oder ein erfrischendes Bad in den aufregenden Rutschen eines Wasserparks. Cowboys, Indianer, Sheriffs und Banditen versetzen den Besucher ganz wie im Film in den Wilden Westen. Erkunden lässt sich auch das Leben der Ureinwohner der Insel oder aber ein botanischer Garten mit subtropischen Gewächsen und einer der weltweit größten Sammlungen exotischer Vogelarten.

Die sanfte nächtliche Brise der Insel dient so manchem als perfekter Grund für einen Streifzug durch das Nachtleben von Maspalomas. Bei Einbruch der Nacht bieten Kneipen, Diskotheken und vielbesuchte In-Lokale sinnliche tropische und moderne Rhythmen für alle Nachtschwärmer. Auch Terrassen und Restaurants füllen sich mit Menschen auf der Suche nach Unterhaltung und Entspannung. Mehrere Veranstaltungszentren bieten ein vielfältiges Unterhaltungsangebot in einer Kombination aus Eleganz, Luxus und Fantasie. Wer hingegen das Glück herausfordern will, hat dazu die Gelegenheit in einem der Casinos von Maspalomas bei französischem oder amerikanischem Roulette, Black Jack oder am Spielautomaten.





EVENTS

KONGRESSE



Das Kongress- und Ausstellungszentrum von Maspalomas in Meloneras besitzt 14.000 m² Fläche und eignet sich für die unterschiedlichsten Kongresse, Tagungen, Ausstellungen, Konzerte, Sportveranstaltungen, Modenschauen und Meetings. Das Zentrum gehört zu den weltweit modernsten seiner Art und ist ausgestattet mit der neuesten Technik - hochmoderne Videokonferenzsysteme, Simultanübersetzung, interaktive Teilnahme, computergestützte Anmeldung sowie Digitalbildschirme und -sound.

Die große Halle mit 4.000 m² Fläche kann über zahlreiche Zugänge von außen betreten werden und eignet sich für die unterschiedlichsten Zusatzveranstaltungen neben dem Hauptevent. Zur Verfügung steht auch der 3.870 m² große Saal „Gran Sala Maspalomas“ mit Platz für 6.000 Personen. Er besitzt keine Säulen und lässt sich dank elektronischer Zwischenwände, mobiler Bühnen, Ausstellungsplattformen, vielseitiger Bodenbeläge etc. an die unterschiedlichsten Bedürfnisse anpassen. Daneben das Auditorium Las Tirajanas, 5 vielseitige Tagungsräume, die sich an jedes Event anpassen lassen, ein Informationszentrum mit computergestützten Anmeldesystemen, sanitäre Anlagen und eine Cafeteria.



Die zweite Etage wurde konzipiert, um maximalen Komfort durch ergänzende Einrichtungen zu bieten. Dazu gehört etwa ein mit zwei zeitgemäßen Kommunikationsräumen ausgestattetes Business Center mit modernsten Funktionen. Vorhanden sind auch eine VIP-Lounge, ein Konferenzraum und ein Presseraum - alle perfekt ausgestattet.

Für Lager-, Service- und Parkzwecke besitzt das Zentrum ein über 1.000 m² großes Untergeschoss. Am Gebäudeeingang befinden sich ein kleiner Busbahnhof und ein Taxistand. Betont sei jedoch die Nähe zu etlichen Hotels, von denen aus der Fußweg zum angenehmen Spaziergang wird.

Das 850 m² große Auditorium „Las Tirajanas“ bietet reichlich Platz für 800 Personen. Es besitzt eine 13 x 18 m große Mehrzweckbühne sowie Großbildschirme für die unterschiedlichsten Multimedia-Präsentationen. Zu den wichtigsten Annehmlichkeiten des Zentrums gehört zweifellos seine attraktive Terrasse mit Tageslicht und einem herrlichen Blick auf die schöne Umgebung. Die Terrasse eignet sich für Galadiners an den wundervollen Abenden der südlichen Inselseite.

Hinzu kommt das Komplementärangebot einiger modern ausgestatteter Hotels der Gemeinde für die Veranstaltung von Tagungen, Kongressen und Feiern aller Arten. Ergänzt wird dies durch eigene Catering-Dienste und die Möglichkeit zur Gestaltung der unterschiedlichsten kundenspezifischen Anforderungen bei einem Event.



GESUNDHEITSTOURISMUS



Maspalomas Costa Canaria bietet eine in Europa einzigartige natürliche Umgebung zur Verbesserung Ihrer Lebensqualität. Hier erwartet Sie das Vergnügen, sich in Form zu fühlen, zu entspannen und die Welt zu vergessen. Das beständige Wetter, die Nähe zum Meer und die reine Luft wirken vitalisierend auf den Organismus. Die vielen Sonnenstunden am Tag machen Maspalomas zu einer der besten Gesundheitsdestinationen Europas.

Durch die Nähe zur Küste entwickelten sich Thalassotherapie-Zentren sowie Spa- & Wellness-Center mit Therapien für Gesundheit und Schönheit, die die Region zu einer Oase der Entspannung und Steigerung des körperlichen und geistigen Wohlbefindens machen.

Diese Einrichtungen bieten Diät-Programme unter ärztlicher Aufsicht und die unterschiedlichsten individuell zugeschnittenen Therapien von der kosmetischen bis hin zur physiotherapeutischen Behandlung - Anti-Stress-Therapien, Anti-Aging-Gesichtsmasken, Feuchtigkeitsbäder auf der Grundlage natürlicher Substanzen, Haarpflege etc.

Das 1998 erbaute Thalasso Gloria ist mit seinen über 7.000 m² Fläche für Entspannung und Wellness eines der größten Thalassotherapie-Zentren Europas und mit den neuesten technischen Einrichtungen ausgestattet. Es kombiniert die heilenden Eigenschaften von Meerwasser, das reich an Mineralien, Mikronährstoffen, Plankton und



mikroskopischen Algen ist, mit moderner Technologie, Temperatur und Druck, um gesundheitsförderliche Wirkungen zu erzielen. Zu seinen Einrichtungen gehören mehrere Meerwasserbecken mit unterschiedlichen Temperaturen, - Dynamikpool, Gymnastikpool und ein großer Fitnesspool mit Relax-Parcours bestehend aus 29 Hydromassagestationen.

Thalassotherapie ist nicht nur empfehlenswert gegen Stress, sondern ermöglicht auch Linderung und Vorbeugung gegen die unterschiedlichsten rheumatischen und arthritischen Beschwerden sowie Knochen- oder Muskelprobleme. Zur Anwendung kommen auch kosmetische Behandlungen unter medizinischer Aufsicht wie Schlankheits- und Fitnesskuren, Schönheitsbehandlungen sowie Anti-Stress-Anwendungen mithilfe von Druck- und Unterwasserduschen, Sprudel- oder Ultraschallbädern, Unterwasser-Jets, Algentherapie, Drucktherapie und Atemtherapie. Zum weiteren Angebot gehören der „Niagara-Pool“, Massagen, trockene Sauna, Thermalbad, Fangobäder sowie kosmetische Behandlungen und Schönheitspflege.



ALLGEMEINE INFORMATIONEN

REISEPAPIERE:FÜREU-BÜRGER: gültiger amtlicher Personalausweis oder Pass. Nicht-EU-Bürger sollten sich an die Botschaft oder das Konsulat ihres Herkunftslandes wenden.



ELEKTRIZITÄT: Die Netzspannung beträgt 220 Volt. Für Elektrogeräte aus den USA, Irland und England brauchen Sie einen Spannungswandler und gegebenenfalls einen Adapterstecker.

KLEIDUNG: Wir empfehlen bequeme Strandkleidung aus Baumwolle. Für kühlere Abende oder je nach Höhenlage Ihres Reiseziels sollte auch ein Pullover oder eine Jacke ins Gepäck.

BANKEN: San Bartolomé de Tirajana besitzt zahlreiche Banken und Geldautomaten, die rund um die Uhr verfügbar sind. Geöffnet sind die Banken Montag bis Freitag von 08.30 bis 14.00 Uhr. Die meisten Einrichtungen akzeptieren unterschiedliche Arten von Kreditkarten.

WÄHRUNG: Die offizielle Währung ist der Euro.

GESUNDHEITSWESEN: Als EU-Bürger haben Sie während Ihres Urlaubs das Recht auf kostenlose medizinische Hilfe und Krankenhausbetreuung in den Einrichtungen der öffentlichen Gesundheitsversorgung. Dazu müssen Sie in Ihrem Heimatland die Europäische Krankenversicherungskarte beantragen. Wenn Sie nicht im Besitz dieser Karte sind, müssen Sie die medizinischen Kosten zunächst selbst übernehmen und bei Rückkehr in Ihr Heimatland deren Rückerstattung beantragen. Die gleichen freien Leistungen wie für EU-Bürger gelten für Bürger der folgenden Länder: Schweiz, Norwegen, Island, Liechtenstein, Andorra, Brasilien, Chile, Ecuador, Paraguay und Peru. In allen anderen Fällen sind medizinische Leistungen gebührenpflichtig, falls dafür keine Versicherung besteht.



APOTHEKEN: Das Gemeindegebiet besitzt zahlreiche Apotheken, deren reguläre Öffnungszeiten 09:00 - 13:00 Uhr und 16:00 - 20:00 Uhr sind. Für den 24-Stunden-Notdienst sind sie wechselweise dienstbereit. Außerhalb der regulären Öffnungszeiten muss stets ein ärztliches Rezept vorgelegt werden.

ZEITZONE: Auf den Kanarischen Inseln gilt das ganze Jahr über Greenwich Mean Time (GMT). Eine Ausnahme bilden die Monate von April bis Oktober, in denen auf GMT+1 umgestellt wird. Im Vergleich zur Iberischen Halbinsel liegen die Kanaren das ganze Jahr über zeitlich um eine Stunde zurück.

SPRACHE: Spanisch, die Amtssprache des spanischen Staates

Religion: Wie im übrigen Spanien, grundsätzlich christlich und katholisch. In der Region gibt es religiösen Beistand, nicht nur auf Spanisch und für Katholiken, sondern in mehreren Sprachen und für unterschiedliche Glaubensgemeinschaften. Dazu steht die ökumenische Kirche (Templo Eucuménico) zur Verfügung.

TRINKGELD: Ist bereits in Preisen und Rechnungsbeträgen enthalten, man ist also nicht dazu verpflichtet. Dennoch gibt man - vor allem in Bars, Restaurants und Hotels - normalerweise ein Trinkgeld, wenn man mit dem Service zufrieden war.

ÖFFNUNGSZEITEN:

Geschäfte: Vormittag: 09:00 - 13:00 Uhr; Nachmittag: 16:00 - 20:00 Uhr. Einige Geschäfte sind mittags durchgehend geöffnet.

Postdienstleistungen: Die Post ist wochentags durchgehend von 08:30 bis 20:30 Uhr geöffnet (Samstag 09:30 - 13:00 Uhr). Vom 15. Juli bis 15. September gelten folgende Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 08:30 - 14:30 Uhr; Samstag 09:30 - 13:00 Uhr

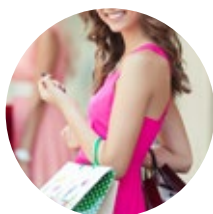
SICHERHEIT: Die Autonome Gemeinschaft der Kanarischen Inseln besitzt ein umfassendes Sicherheitskonzept, das die Inselgruppe durch Koordination aller für die öffentliche Sicherheit zuständigen Einrichtungen zu einer ruhigen und sicheren Region macht.

MEDIZINISCHE EINRICHTUNGEN: Die medizinischen Einrichtungen und Versorgungsleistungen in Maspalomas gehören zu den besten Spaniens und entsprechen in Qualität und Service dem europäischen Durchschnitt. Eine Reihe öffentlicher und privater Krankenhäuser und Betreuungseinrichtungen sowie die Notdienste

(Krankenwagen, Feuer und Polizei) garantieren die Versorgung der Einwohner und Millionen Touristen, die das Jahr über von ihnen betreut werden.

MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN: Wer besondere Bedürfnisse hat, hat es leichter, wenn er seine Reise nach Maspalomas gut vorplant. Generell sind Flugzeuge, Busse, Boote, Einkaufszentren und Unterkünfte für jedermann zugänglich. Die moderneren örtlichen Busse besitzen automatische oder handbetätigte Rampen. Blindenführhunde sind in der Regel in Stadtbussen und an Stränden erlaubt.

SHOPPING: Einkaufen in Maspalomas ist die schönste und facettenreichste Möglichkeit, mit den Einheimischen in Kontakt zu kommen. In den Urlaubervierteln gibt es zahlreiche Einkaufszentren mit Vertretern führender internationaler Marken. Empfehlenswert ist ein Besuch des Straßenmarkts, wo man alles von Obst und Gemüse bis hin zu Kleidung, Kunsthandwerk, Blumen und Lederwaren findet.



Werkstätten zur Herstellung typischer Handwerksartikel der Region bieten eine breite Auswahl an Produkten, die in zahlreichen Geschäften im ganzen Gemeindegebiet angeboten werden. Angefangen von den farbenfrohen „Traperas“ – Decken, die aus Stoffresten zusammengewebt oder von Hand zusammengefügt werden – bis hin zu handgetöpften Tonwaren oder aus Schilf, Stroh und Palmblättern geflochtene Gegenständen. Die absoluten Meisterwerke unserer

Kunsthandwerker sind jedoch die kanarischen Messer mit ihren wunderschönen filigranen Griffen. Erhältlich ist all dies im FEDAC-Kunstgewerbezentrum (Centro de Artesanía de la FEDAC) im Einkaufszentrum Yumbo.

Der Straßenmarkt findet mittwochs und samstags von 08:00 bis 14:00 Uhr neben dem städtischen Marktgebäude Mercado Municipal de San Fernando statt.

WIE RUFE ICH ZUHAUSE AN? Internationale Anrufe:

00 + Landesvorwahl + Ortsvorwahl + Telefonnummer

VERKEHRSMITTEL Die wichtigsten Verkehrsverbindungen der Insel sind der Flughafen von Gran Canaria und der Hafen Puerto de la Luz y de Las Palmas. Für alle, die die besondere Erfahrung suchen und mit ihrem eigenen Boot anreisen wollen, bieten die Kanarischen Inseln ein ausgezeichnetes Netz von Yachthäfen. Der

Hafen von Gran Canaria ist Ausgangshafen und Zwischenstopp vieler Kreuzfahrten und auch zwischen den Inseln verkehren täglich Fähren.

Maspalomas liegt im Süden Gran Canarias 25 km (auf der GC-1) vom internationalen Flughafen und 53 km vom Hafen in Las Palmas de Gran Canaria entfernt. Öffentliche Verkehrsmittel (GLOBAL) verbinden die verschiedenen Inselbereiche miteinander. Daneben gibt es Gelegenheitsverkehr und einen bequemen Taxi-Service.

TAXIS: Die Preise variieren je nach zurückgelegter Entfernung. Taxis stehen rund um die Uhr zur Verfügung und können auch für Inselausflüge gebucht werden.



BUSSE: Normale Fahrscheine sind direkt in den als „Guagua“ bezeichneten Bussen erhältlich. Ermäßigte Fahrscheine können an den Informationsschaltern der Busunternehmen erworben werden. Die Busfahrpläne hängen an den Haltestellen aus und sind auch als Ausdruck im Handformat in den Touristeninformationen der Region erhältlich. Der zentrale Busbahnhof liegt im Parque de San Telmo in Las Palmas de Gran Canaria.

MIETWAGEN: Es gibt zahlreiche Mietwagenfirmen. Informationen über die zahlreichen Auto- und Motorradverleiher erhält man in den Touristeninformationen der Region.

ZELTEN Zum Zelten sind überall auf der Insel die entsprechenden Genehmigungen erforderlich. Anträge beim Umweltreferat Gran Canaria (Área de Medio Ambiente del Cabildo de Gran Canaria) bzw. für die Nutzung von Schutzhütten beim kanarischen Bergsportverband (Federación Canaria de Montañismo).

Es gibt mehrere eingeschränkte Zeltbereiche, darunter etwa in Mesa de las Vacas oder die freie Schutzhütte Casa de Pargana oder Cho Flores, die beide keinerlei Infrastruktur besitzen, aber an besonders ruhigen, beschaulichen Orten in den Bergen liegen. Auf mittlerer Höhe von Las Tirajanas liegt Chira, eine bewirtschaftete Hütte mit Zeltbereich und sämtlichen Einrichtungen. Dort besteht auch Gelegenheit zum Rudern, Segeln und anderen Wassersportarten. Die Zeltbereiche El Sequero, El Bailadero und El Vivero de Tirajana liegen dicht beieinander im Naturpark Pilacones.



Die Wege durch den Park bieten sich als Wanderstrecken an. Der etwas weiter entfernte Bereich in Chira hat den Vorteil, dass die Einrichtungen des nahegelegenen gleichnamigen Picknickgeländes genutzt werden können. Hier gibt es Wasser, Kochstellen, Tische etc. Das Picknickgelände Vista de Fataga an der Landstraße GC 60 ganz in der Nähe von Tunte besitzt die gleichen Einrichtungen.

Zelten im Küstengebiet ist im Rahmen der Küstenzonenverwaltung der Inseln nicht erlaubt.



ALLGEMEINE INFORMATIONEN

GEMEINDEVERWALTUNG SAN BARTOLOMÉ DE TIRAJANA

Städtische Behörden

Plaza de Timanfaya, s/n
35100 San Fernando de Maspalomas
Tel. 00 34 928723400 (Zentrale)

Tourismusreferat

c/ Las Dunas, 2
35100 Maspalomas
Tel. 00 34 928723400 Durchwahlnummern 1960/1961/1962/1963

FREMDENVKKEHRSBÜROS:

Informationsstelle Anhang II

Einkaufszentrum Anhang II
Local 20- Paseo Marítimo
35100 Playa del Ingles
Tel. 00 34 928 768 409
infoanexo@maspalomas.com
turismo.maspalomas.com



Fremdenverkehrsbüro El Portón:

c/ Las Retamas, 2 • Centro Comercial El Portón, local 11
35100 San Agustín
Tel. 00 34 928 769 262
infoporton@maspalomas.com
turismo.maspalomas.com

Tourismuszentrale der Insel Tourismusverband

Centro Comercial Yumbo
35100 Playa del Inglés
Tel. 00 34 928 771550
cit@grancanaria.com
www.grancanaria.com/patronato_turismo

FLUGHAFEN

Flughafen von Gran Canaria

Tel. + 34 928 579 000
www.aena.es

HAFEN

Hafen Puerto de La Luz y de Las Palmas

Tel. + 34 928 300 400
info@palmasport.es
www.palmasport.es

Puerto de las Nieves (Agaete)

Tel. + 34 928 554 005

BUSSE

GLOBAL

Tel. + 34 928 765 332
www.globalsu.es

Busbahnhof in Las Palmas de Gran Canaria

Tel. + 34 902 381 110
www.guaguas.com

TAXI

Taxi-Genossenschaft San Agustín - Maspalomas

Tel. + 34 902 192 019 / + 34 928 154 777
www.taxisdemaspalomas.com
taxismaspa@telefonica.net

Gran Canaria Film Commission

Nuria Guinnot • Koordinatorin
Tel. (+34) 928 410 674
grancanariafilm@spegc.org
Sociedad de Promoción Económica de Gran Canaria, S.A.
Avda. de la Feria, 1 – Edificio Pasarela – INFECAR
35080 Las Palmas de Gran Canaria







Ilustre Ayuntamiento de la Villa de
San Bartolomé de Tirajana

Concejalía de Turismo



turismo.maspalomas.com

www.maspalomas.com

